



Feggendorfer Stolln
Lehr- und Besucherbergwerk

Newsletter 4/2021



Grubenmannschaft vor dem Stollenmundloch (Foto: ts)

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins,

zugleich mit der Sonntagsschicht am 31.10. haben wir erinnert an den Beginn der Auffahrung des Feggendorfer Stollns vor 190 Jahren:

Zufolge Resolution hohen Königlichen Cabinets-Ministerii vom 31. October 1831 wurde gnädigst beliebt, im feggendorfer Reviere einen Interims Stollen treiben und einen Grubenbau vorrichten zu laßen. Diesemgemäß wurde der Stollen am 1. Novbr. 1831 nahe am sogenannten weißen Wege im liegenden des Kohleflötzes angesetzt ...

(Vorbericht zur Bergwerksrechnung 1836, Stadtarchiv Barsinghausen Bw 70).

Der Vorstand des Fördervereins und die Autoren des Newsletters wünschen - trotz der schwierigen Umstände - eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und für das kommende Jahr alles Gute.

Mit einem herzlichen Glückauf und im Namen aller ehrenamtlich Aktiven

Florian Garbe

Zurück in die Gegenwart

Inzwischen sind die Arbeiten in und an der Grube wieder regelmäßig aufgenommen; sonntags ist Arbeitsschicht. Über Tage müssen Haus und Gelände in Ordnung gehalten werden. Unter Tage sind jetzt die beiden folgenden Baustellen in Bearbeitung:

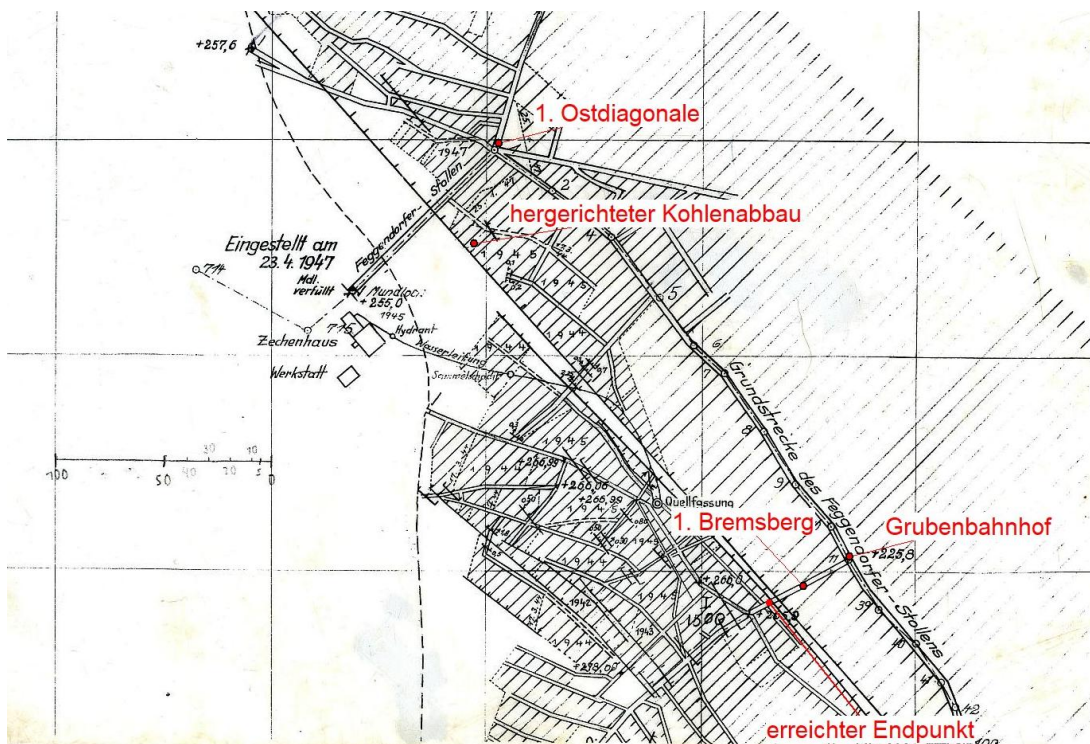
- 1. Bremsberg (am Grubenbahnhof): weiteres Aufwältigen mit dem Ziel, einen Durchschlag zur Jägerwegrösche zu erhalten und damit einen neuen Besucherrundweg, einen weiteren Ausgang und eine bessere Bewetterung.

- 1. Ostdiagonale (am Streckenkreuz): Aufwältigen der Strecke mit dem Ziel, das alte Abbaufeld zu erreichen

Bewährt hat sich der neuen Grubenlüfter, so wie sich auch der neue Stromanschluss auf die gesamte Arbeit am und im Stollen positiv ausgewirkt hat.

Das Darlehen für den Stromanschluss vom Flecken Lauenau ist inzwischen komplett zurückgezahlt. Noch einmal danken wir allen Beteiligten für die große Unterstützung.

Viel Arbeit gibt es in der Werkstatt bei der Reparatur von Werkzeugen und der individuellen Anfertigung von Grubenausbauten.



Tag des aktiven Bergwerks 2021



Thomas beim Ausgeben der Grubenuntensilien. (Foto: eb)

Nachdem der Deistertag und das Stollfest ausgefallen waren, konnte der Saisonabschluss gefeiert werden wie immer - als Tag des aktiven Bergwerks über und unter Tage. Viele Vorbereitungen waren dazu erforderlich. Der Tag selbst begann schon am Vorabend. Eine erste Gruppe unentwegter Bergleute beräumte die Grube und bereitete die Arbeit unter Tage vor. Dabei wurde im Abbau ein neuer Holzausbau gestellt. Im Wegenetz der neuen Rösche wurden die Sohle geräumt, an verschiedenen Stellen Verzugsmatten eingebaut und eine Kontrollbefahrung durchgeführt. Um 2 Uhr war dann erst einmal Schluss. In der lauen Nacht klang die Schicht bei einem Bier gebührend aus.

Am 26.09.2021 um 8:30 Uhr begann der Tag des aktiven Bergwerks für die Vereinsmitglieder. Es konnten dann die folgenden Arbeitspunkte besetzt werden:

- Kohlenabbau: Vorführung des historischen Kohleabbaus im Deister
- Außenbereich: Kohlensieberei und Verladung
- 1. Bremsberg (Südost): Wiederaufwältigen des Bremsberges im Bereich der Störung und Setzen eines neuen Ausbaus
- 1. Ostdiagonale beim Streckenkreuz (Nordwest): Wiederaufwältigen der Strecke und Setzen eines neuen Ausbaus

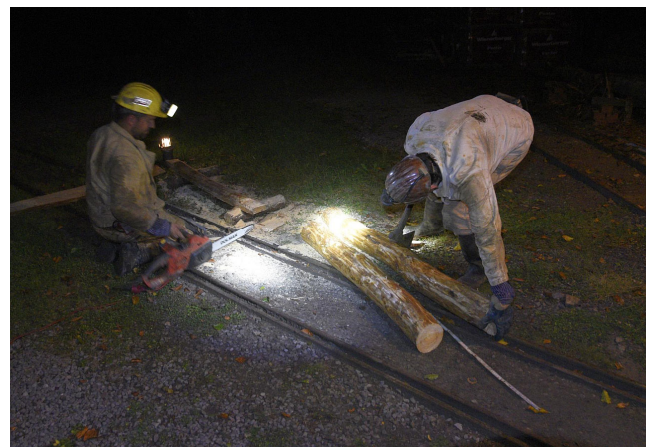


Zechenplatz mit Gästen (Foto: ts)

Bei freundlichem Wetter kamen so viele Besucher, dass auf dem Zechenplatz bis weit in den Nachmittag hinein lebhafter Betrieb herrschte. Zwar mussten wir dieses Mal aus Krankheitsgründen ohne Schmied und Pferdeführerin auskommen; aber die Siebmaschine und - für Kinder - das Gleisfahrrad waren auch interessant. Kuchen und Getränke wurden von Sandra Becker und ihren Helferinnen durch das Zechenhausfenster verkauft; am Grill bewährte sich unser neues Mitglied Mirko Wiedlitzki; an den Tischen und Bänken wurden die Plätze knapp. Herzlichen Dank für alle Unterstützung! Aber die eigentliche Attraktion waren - ganz klar! - die Grubenfahrten und das, was unter Tage zu sehen war. Der Andrang war so groß, dass 12 Gruppen gebildet werden mussten.



Unsere Helferinnen im Zechenhausfenster. (Foto: ts)



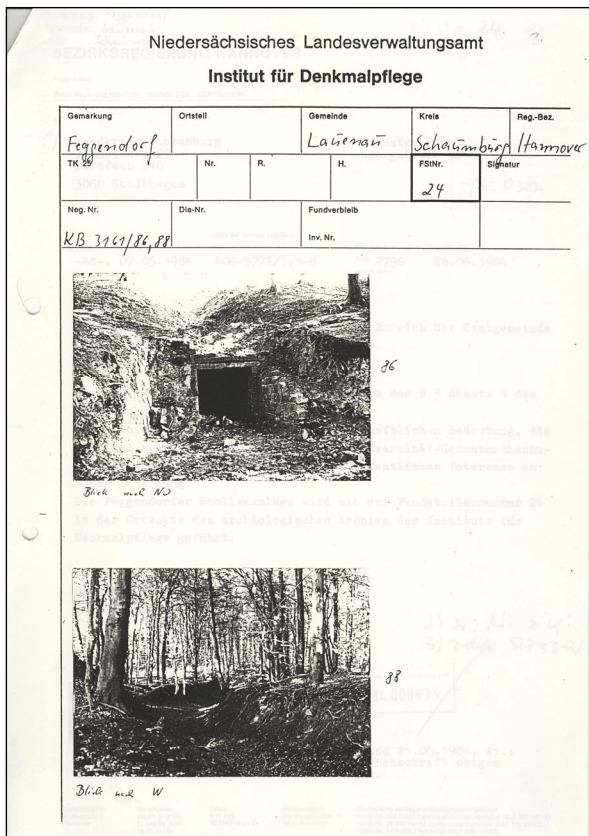
Vorfertigen neuer Grubenstempel für den Bereich historischer Kohleabbau. (Foto: eb)



Schweißarbeiten in der 1. Ostdiagonale. (Foto: eb)

40 Jahre Kulturdenkmal Feggendorfer Stolln

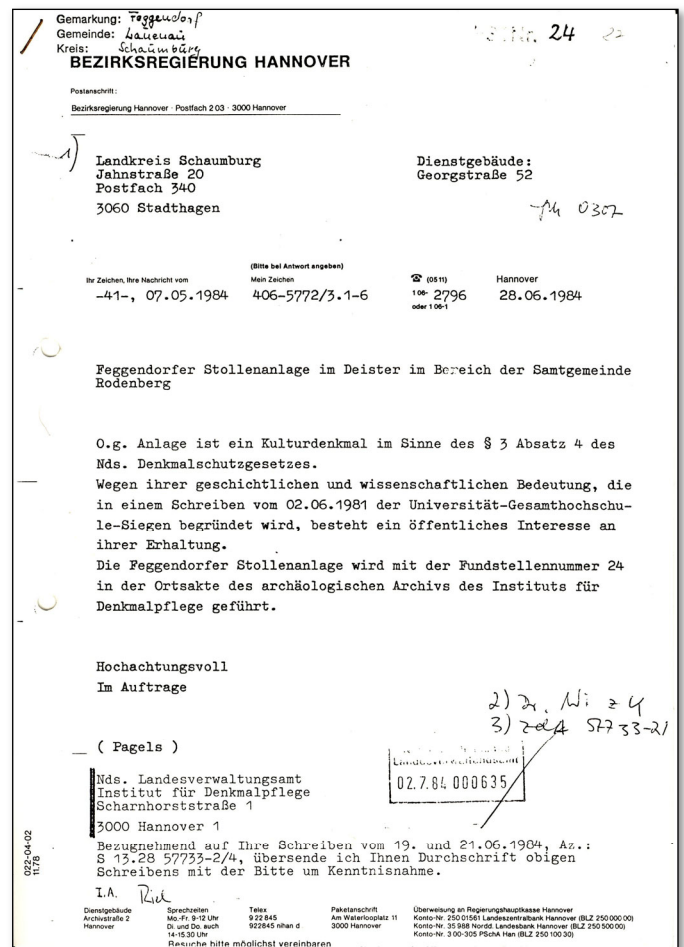
40 Jahre liegen die Vorgänge zurück, die zur Entstehung unseres Besucher- und Lehrbergwerks führten: Im Juni 1981 schrieb Dr. Georg Römhild von der Universität-Gesamthochschule Siegen einen Brief an den Gemeindedirektor Garbe in Rodenberg. Für ihn als Vertreter des Fachs Historische Geografie war das Gelände des Feggendorfer Stollns mit seinen Tagesöffnungen, den Halden und dem Bremsberg ein wissenschaftlich bedeutsames Relikt des Deisterbergbaus. Sein Wunsch, es vor Verfall und Zerstörung zu bewahren, traf bei Garbe, dem Großvater unseres Ersten Vorsitzenden und Betriebsleiters, auf offene Ohren. Gemeinsam stellte man einen Antrag auf Denkmalschutz, der drei Jahre später zum Erfolg führte: Am 07.05.1984 wurde die Feggendorfer Stollenanlage als Kulturdenkmal in die Denkmalliste eingetragen. (Das entsprechende Schreiben der Bezirksregierung und eine der Anlagen dazu sind unten eingefügt. Beide stammen aus der Sammlung Schaper, Feggendorf.)



Das war ein bemerkenswerter Vorgang. Denn unter Schutz gestellt wurden in Niedersachsen bis dahin vor allem ur- und frühgeschichtliche

Bodendenkmäler wie die benachbarte Wirkesburg oder Baudenkmäler wie Kirchen und Bürgerhäuser. Dass in Feggendorf ein Bergwerksgelände zum Denkmal wurde, war etwas Neues. Römhild schrieb dazu:

Die Hinterlassenschaften des arbeitenden Menschen aus der Frühzeit unseres Industriezeitalters scheinen mir und vielen anderen Fachwissenschaftlern, namentlich aus England, ebenso belangvoll. Freilich weiß ich auch, dass sich diese Auffassung erst langsam durchsetzen wird.



Vergleichsweise schnell durchgesetzt hat sie sich jedoch am Ort, im Heimatverein Lauenau. Eine Gruppe von Aktiven, zu denen auch unser Ehrenmitglied Erhard Meyer gehörte, legte in zahlreichen Arbeitseinsätzen den zugewachsenen Zechenplatz frei und baute bis 1990 das Stollenmundloch wieder auf. Damit war die Grundlage geschaffen, auf der sich das Denkmal wieder zu einem aktiven Bergwerk entwickeln konnte.



Arbeiten in der Verbindungsstrecke zwischen Abbau und Neuer Rösche. (Foto: eb)



Vom Pilz befallener Grubenstempel. (Foto: ts)

Förderverein Feggendorfer Stollen e.V.

Vorsitzender:

Florian Garbe

Finkenweg 9

31867 Lauenau

Tel.: 0173 / 7 81 81 81

florian.garbe@feggendorfer-stollen.de

<https://feggendorfer-stolln.de/>

2. Vorsitzender:

Marcus Trenke

marcus@trenke.eu

Fotos:

- Edgar Bergstein (eb)
- Tabea Stüve (ts)